

*Verein reformierte  
Studentinnen- und  
Studentenhäuser  
Zürich*

Bericht über die Zeit  
vom Frühjahr 2013 bis Sommer 2014



## **Hinweis:**

Mitgliederversammlung 2015

Freitag, 12. Juni 2015

Seien Sie jetzt schon herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung.  
Die Einladung mit allen genauen Angaben folgt im Frühling.

## **Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich Jahresbericht 2013/2014**

### **Adresse:**

Pfr. Leonhard Suter  
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich  
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

[www.studentenhaeuser.ch](http://www.studentenhaeuser.ch)

### **Konto:**

Für Spenden aus dem Inland:  
Postkonto: 80-15517-8

### **Für Spenden und Überweisungen aus dem Ausland:**

Nummer des Finanzinstituts:	IBAN	CH38 0900 0000 8001 5517 8
Name/Adresse Begünstigtenbank	POFICHBEXXX (SWIFT-Code von Postfinance)	
	Swiss Post – Postfinance	
	Engenhaldenstrasse 37	
	CH-3030 Bern (Switzerland)	
Name Begünstigter:	Verein ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich	
Kontonummer Begünstigter	80-15517-8	

Denken Sie daran, Ihre Spende an den Verein ist zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» in der Steuererklärung zugelassen.

# Bericht des Präsidenten



## Die Geschäfte der Mitgliederversammlung

An einer Vereinsversammlung werden in der Regel trockene Geschäfte abgehandelt: der Geschäftsbericht des Präsidenten oder des Vizepräsidenten, wenn ersterer abwesend ist, der Arbeitsbericht der Baukommission und der Rechnungsbericht des Kassiers. Es ist gut, wenn diese Geschäfte keine grossen Wellen werfen. Denn dies ist ein Zeichen dafür, dass im Verein seriös und gut gearbeitet wird. Und gerade davon möchte ich hier einmal an erster Stelle des Berichts schreiben.

Unsere Baukommission besteht aus Renata Tourolle und Martin Bertogg. Unsere schönen Häuser sind nicht pflegeleicht und so ist die Baukommission dauernd gefordert. Es ist ein grosses ehrenamtliches Engagement, das sie leistet. Wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit den Hauseltern und dem Architekten Hans Ruedi Müller. Dank dieser anspruchsvollen Arbeit im Hintergrund über viele Jahre und dank der sorgfältigen Planung können wir in allem, was den Zustand unserer Häuser betrifft, mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken und gleichzeitig zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Das gleiche gilt für unser Rechnungswesen. Urs Bossart, von Beruf Finanzfachmann, führt unsere Kasse professionell – und doch ohne Lohn. In bester Obhut sind bei ihm auch Fragen rund um Anstellungsbedingungen und Sozialversicherungen für unsere Angestellten. Auch unsere Hauseltern müssen versichert sein: in der AHV und gegen Unfall. Wenn die Finanzen kompetent und korrekt geführt werden, schafft das Vertrauen in den Verein. Die Mitglieder, die Bewohnerinnen und Bewohner und auch Spender danken dies.

Der Vizepräsident Kurt Hanselmann und der Aktuar Jonathan Krakow runden unser kleines Team im Vorstand ab. Alle denken mit. Manchmal fallen uns Entscheide nicht leicht und doch müssen wir nach ausgiebiger Diskussion eine Entscheidung fällen, die dann von allen mitgetragen werden kann. Wenn also die Vereinsgeschäfte an der Jahresversammlung trocken daher kommen, so ist das nur möglich, weil im Vereinsjahr genau diese Geschäfte mit viel Herzblut und Engagement betrieben werden.

## Wolf Zimmerli erzählt

Doch unsere Mitgliederversammlung besteht nicht nur aus den trockenen Geschäften. Der zweiten Teil stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Gründer unseres Vereins: Irmgard und Walter Zimmerli, den «Ur-Hauseltern». Sie haben 1940 in der Schönleinstrasse in einer grossen Wohnung zusammen mit einigen Studenten angefangen. Walter Zimmerli war Theologieprofessor an der Universität Zürich. Miteinander wohnen und leben in einer bedrohten Zeit, Zeichen setzen gegen Mutlosigkeit – das war ihr Ziel. Bereits 1941 zog die Gemeinschaft an die Steinwiesstrasse 35 um, in das erste reformierte Studentenhaus, damals Theologenhaus genannt.

Von dieser ersten Zeit erzählte Wolf Zimmerli an der diesjährigen Mitgliederversammlung. Er selber, Sohn von Irmgard und Walter Zimmerli, erlebte die «Gründerjahre»



von Anfang an als Kind und als Teil jener neuen grossen Hausgemeinschaft in der Steinwiesstrasse – bis sein Vater 1951 eine Professur in Göttingen annahm und von Zürich wegging.

Im kommenden Jahr können wir das 75-jährige Jubiläum feiern. Wir danken Wolf Zimmerli für die lebendigen Erinnerungen an jene Anfangszeit, die nur er so weitergeben konnte an uns, die wir heute die Ideen seiner Eltern in unsere Zeit hinein weitertragen.

### **Zum Abschluss das Kulinarische**

Aller gute Dinge sind drei: die endgültige Absage an die Trockenheit einer Vereinsversammlung kommt im dritten Teil. Da zeigte die Steinwiesstrasse, wo die Versammlung stattfand, was sie kulinarisch zu bieten hatte. Dass sie diesbezüglich einiges in petto hat, davon lese man mehr auf Seite 6 im Bericht dieses Hauses.

Seien Sie herzlich eingeladen zur nächsten Mitgliederversammlung im 75. Jubiläumsjahr am Freitag, 12. Juni 2015.

*Pfr. Leonhard Suter*

Siehe auch unsere Website **[www.studentenhaeuser.ch](http://www.studentenhaeuser.ch)**:

- Vortrag mit Bildern von Wolf Zimmerli
- Protokoll der Mitgliederversammlung
- und weitere Informationen zu Verein und Häusern

#### **Gesucht:**

#### **Bilder und Berichte aus 75 Jahren Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser**

Im Jahr 2015 feiern die Reformierten Studentinnen und Studentenhäuser in Zürich ihr 75 jähriges Jubiläum. 1940 haben Walter und Irmgard Zimmerli die erste Wohngemeinschaft gegründet.

Zu unserem Jubiläumsjahr suchen wir Fotos und Berichte vom Leben in unseren Häusern über die ganze Zeit. Wenn Sie als ehemalige Bewohner und Bewohnerinnen eines unserer Häuser in ihren Fotoalben Bilder finden, oder wenn Sie uns kurze Berichte von Begebenheiten vom Leben in den Häusern aufschreiben – wir freuen uns, wenn Sie uns diese schicken können. Fotos werden wir einscannen und Ihnen zurückgeben.

Bitte senden Sie Fotos und Berichte an:

Kurt Hanselmann, Hammerstrasse 96, 8032 Zürich  
044 381 40 87, [i-research.training@hispeed.ch](mailto:i-research.training@hispeed.ch)



## Aufbruch in eine neue Unterhaltsetappe

Aus Sicht der Baukommission liegt ein unaufgeregtes Vereinsjahr hinter uns. Das seit langer Zeit vorangetriebene Projekt Wohnraumerweiterung an der Moussonstrasse wurde abgeschlossen und anlässlich der Mitgliederversammlung im Juni 2013 offiziell eingeweiht. Mittlerweile hat die neue Konstellation an der Moussonstrasse bereits ein Betriebsjahr hinter sich. Die Mieteinnahmen sind entsprechend angestiegen, aber noch viel wichtiger: wir bieten einer grösseren Anzahl StudentInnen eine Wohngelegenheit. In der momentanen Zimmerkonfiguration verfügt die Moussonstrasse über 22 Wohnplätze, also 5 mehr als bisher.

Auch wenn im Vereinsjahr 2013/14 wenig gebaut wurde, ist die Belastung der Kasse für Renovationen beträchtlich. Die Schlussrechnungen für die Moussonstrasse schlugen mit rund Fr. 300 000 zu Buche. Die Wohnraumerweiterungen mit allen Unterhaltsaufwendungen zusammen hat uns nun rund 920 000 Franken gekostet, dies liegt im Rahmen der Planung, aber – wegen den Unterhaltsaufwendungen – doch höher als im Jahr 2006 budgetiert.

Ein separater Bericht zur 1. Unterhaltsetappe wurde ausgearbeitet und per November 2013 allen Gönnern zugestellt. Mit dem Bericht konnten auch die verschiedenen Auflagen von Gönnern, insbesondere des Lotteriefonds, erfüllt und abgeschlossen werden.

Mit dem Abschluss der Wohnraumerweiterung an der Moussonstrasse konnte der Verein die 1. Unterhaltsetappe 2006 bis 2013 beenden. Vom ursprünglichen Budget von Fr. 1.85 Millionen (2006) wurden insgesamt Fr. 1.712 Millionen in die Häuser Steinwiesstrasse, Rötelstrasse und Moussonstrasse investiert. Über die letzten 20 Jahre, seit 1983, wurden in 4 Etappen 5.5 Mio. Franken für unsere 4 Häuser ausgegeben – ein beträchtlicher Betrag, der teilweise aus eigener Kraft, aber auch mit Hilfe von Gönnern zusammengetragen wurde. Für die 1. Unterhaltsetappe erhielten wir 430 000 Franken Spenden und ein zinsloses Darlehen der Stadt in der Höhe von 191 000 – also rund ein Drittel der Investitionen. Unser Ziel, den reinen Unterhalt unserer Liegenschaften aus eigener Kraft zu bestreiten, erreichen wir dank der sorgfältigen Führung und Vermietung unserer Häuser durch die Hauseltern sowie der hervorragenden Finanzverwaltung durch unseren Kassier Urs Bossart.

Im Moment befinden wir uns in einer Zwischenphase und möchten im Jahr 2015 wieder in eine neue Unterhaltsetappe einsteigen. Die Planung wurde initiiert und die Liste der notwendigen Bauarbeiten ist bereits lang. Eine wohl ca. 5 Jahre umfassende Etappe mit Kosten in einer Grössenordnung von ca. 1 Mio. wird folgen.

Der Hauptteil der Arbeiten wird wohl bei der Steinwiesstrasse anfallen, wo verschiedene Verbesserungen an der Gebäudehülle anstehen – Fenster, Anbau, Abdichtungen.

Nach dem Abschluss der 1. Renovationsetappe haben wir im Sommer/Herbst 2013 zwei kleinere Projekte umgesetzt: an der Freudenbergstrasse wurde eine neue Küche



für die Studentinnen eingebaut. Wiederum in der Farbe gelb – und dem Vernehmen nach, ist die neue Küche zu einem deutlich beliebteren Aufenthaltsort geworden. Daneben haben wir auch alle Häuser mit einer grossen Zahl von Brandmeldern ausgerüstet, ein lange hängiges Projekt.

In der jetzigen Zwischenphase für 2014 stehen weitere dringende Renovationen/Reparaturen an: Abdichtung Steinwiesstrasse, Sanierung Terrasse Freudenbergstrasse, Abdichtung und Ausbau Veloparkeinrichtung Moussonstrasse, Ersatz Heizung an der Rötelstrasse. Einiges läuft in diesem Vereinsjahr und auf mehreren Baustellen wird aktuell gearbeitet. Die Besetzung der Baukommission mit 2 ständigen Mitgliedern, Renata Tourolle und Martin Bertogg, ist da sehr angezeigt.

Auf noch längere Sicht, 2020–25, werden die Komplettsanierungen der Satteldächer und andere Verbesserungen an der Gebäudehülle an der Mousson- und Freudenbergstrasse enorme finanzielle Mittel beanspruchen. Es bleibt zu hoffen, dass zu gegebener Zeit diese auch in unserem Baufonds vorhanden sein werden.

*Für die Baukommission  
Martin Bertogg & Renata Tourolle*



## Steinwiesstrasse 35

Wie wenig gemeinsam hat das moderne studentische Leben noch mit dem Studentenleben von einst! Vorlesungen und Kurse besuchen, Übungen schreiben, Referate verfassen, Exkursionen mitmachen, Praktika organisieren, auf Prüfungen lernen, Prüfungen absolvieren, Testate einheimsen, ECTS-Punkte sammeln; und wenn es reicht, abends noch schnell ins Superkondi oder zum Joggen. Da bleibt wenig Zeit und Musse übrig für Kultur: Selten sind die Besuche von Theater, Oper, Konzert oder Museum. Die Aussage: Ich lese noch Bücher, will heissen Belletristik, vermag allseits Distanz zu markieren. Die Bologna-Studienreform hat ihren Preis; und dass sie ausgerechnet nach der Stadt benannt ist, welche uns an einen lauschigen Italien-Urlaub erinnert, respektive an die gleichnamige leckere Spaghetti-Sauce...?

Apropos Essen: Die gemeinsame, wöchentliche Mahlzeit im Refhaus, jeweils am Montagabend, wurde bei uns im letzten Jahr zum neu entdeckten Quell ständiger Freude und Überraschung! Und von wegen Kultur: Im erweiterten Kultur-Begriff figuriert die gehobene Kulinarik mit Gault Millau, 5-Sternen-Küche und all dem Schnickschnack ganz oben auf der Beliebtheitskala der WesteuropäerInnen, oder?

Doch gute bis formidable Küche im Studenten- und Studentinnenhaus – wie geht das? Es darf nicht immer Kaviar sein: dazu fehlt uns das nötige Essens-Budget. Es soll nicht immer Fotzelschnitten mit Apfelmus sein: das füllt zwar den Magen, ist aber nicht wirklich reich an Nährstoffen.

Den gloriosen Auftakt zum tollen Gastro-Reigen hat letzten Herbst David gemacht: mit einer schwäbischen Flädlesuppe – wobei die Flädle und die anschliessenden Käsespätzle im Hauptgang selbstgemacht waren. Eigentlich wollte er nur die einschlägig betroffene Hausleitung bestechen, was natürlich nicht geklappt hat. Aber zusammen mit der abschliessenden Panna cotta auf Beerencreme stellte er alles Vorangegangene in den Schatten und gab damit einen Qualitäts-Standard vor, den es ab jetzt – das war Ehrensache – nicht zu unterschreiten, sondern nur zu toppen galt. Die bolognatrainierte Leistungsorientierung kann auch Vorteile haben. Fühlen Sie also unserem Gaumenfreudengang durch das Studienjahr 2013/14 nach, liebe Lesende, führen Sie sich die erlesenen Gerichte zumindest vor Augen und unterdrücken sie nicht den einsetzenden Speichelfluss, wenn ich ihnen nun auszugsweise zu Gehör bringe, was wir im letzten Jahr verspiessen haben! Und Sie haben zumindest als lesendes Publikum einen gewichtigen Vorteil: Sie bleiben schlank!

Da gab es als Entrée Chai, Schwarztee mit Milch und Zucker, als Hauptgang Samosas (gebackene Teigtaschen, gefüllt mit Gemüse- oder Hackfleischfüllung). Dazu Spinat mit Kokosmilch und Erdnüssen. Und Pilau Reis mit orientalischem, ostafrikanischen Gewürz, serviert in zwei Sorten: mit Rosinen und Cashews und mit Gemüse. Zum Dessert



gab es gelben Obstsalat mit Ananas, Banane und Mango.

Geografisch näher orientierte sich der Kartoffelsalat nach Zeuthener Art mit Möhren (Rüebli, Karotten), sauren Gurken, Äpfeln, Zwiebeln, Joghurt, Eiern und Gewürzen.

Und damit wir nicht vergessen, wo wir wohnen, gab es Züribieter Spinatcrèmesuppe zur Vorspeise, gefolgt von Zürcher Geschnetzelten an feiner Rahmsauce und Rösti und abgerundet durch ein Schokoladensoufflé mit Schweizer Schokolade.

Auch die Quiche Lorraine, das Zitronenbrathuhn mit wildem Majoran, Gemüse á la provençale und Kartoffelgratin und die Panna Cotta mit erntefrischen Erdbeeren haben wir wirklich sehr lecker gefunden.

Feriengefühle kamen auf bei Tzatziki, durchweht von Knoblauch- und Zitronendüften mit Pitabrot. Dass das anschliessende vegetarische Moussaka mit griechischem Salat sich einem Rezept von Jamie Oliver verdankt, hatten wir beim Dessert, weisses und dunkles Tobleronemousse im Glas, schon wieder vergessen.

Mal so richtig währschaft, gibt Boden unter die Füsse. Nach Kartoffelsuppe mit Frankfurter Würstchen, und Frankfurter Grüne Sosse aus Kerbel, Borretsch, Pimpinelle, Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer und Kresse – extra für uns importiert – dazu Kartoffeln, Eier und Ebbelwoi aus dem Gerippten, lief die restliche Woche wie am Schnürchen. Wetten, dass der abschliessende Apple-Rhabarber crumble wieder Jamie Oliver war?

Langsam muss ich zum Schluss kommen, aber die Baiser-Himbeer-Sahne-Schichttorte oder die Vorspeise aus Kichererbsensalat mit Schafskäse und Zitronendressing, dazu das Schauwarma mit ofenfrischem Pitabrot und die flamierte Rumananas mit Granatapfelkernen, Vanilleeis und Schokoladentopping; oder die Incredible soup a la Alex mit Carrot, Coconut und Mango, das fruchtig-scharfe Curry, vegetarischer Indian Style, serviert mit Reis, und zur Nachspeise österreichischer Kaiserschmarren mit Apfelkompott musste ich doch noch erwähnen.

Und dann soll bitte keiner sagen, Kultur sei folgenlos: Julia – plus 1 kg, Nadine – plus 3 g, Carl-Friedrich – plus 4 kg, Richard – minus 1 Pfund, Dani – na ja, ich will ja nicht indiskret sein, und höre darum hier besser auf.

P.S. Das Budget von Fr. 120.– pro Abendessen wurde nur selten geringfügig überschritten

*Friederike Osthof und Daniel Mouthon*





### *Bewohnerinnen und Bewohner*

#### *Herbstsemester 2013*

Bassols Suter Nathalie, Psychologie, Spanien und Schweiz  
Benisch Moritz, Chemieingenieurwissenschaften, Deutschland  
Benner Carl-Friedrich, Maschinenbau, Deutschland  
Brantschen Nadine, Germanistik, Anglistik, Schweiz  
Braungardt Thomas, Maschinenbau, Deutschland  
Droste Richard, Maschinenbau, Deutschland  
Egli Sabina, Biologie, Schweiz  
Eyer Isabel, Englisch, Filmwissenschaften, Schweiz  
Gilsbach Lucas, Geologie, Deutschland  
Herting Jan, Geografie, Deutschland  
Krawielicki Julia, Geologie, Deutschland  
Meili Kaspar, Wirtschaftswissenschaften, BWL, Schweiz  
Mwakyoma Grace, Mathematik, Österreich  
Portalés Clara, Maschinenbau, Spanien  
Röllli Barbara, Musikpädagogik ZHdK, Schweiz  
Trunk Ferdinand, Pharmazie, Deutschland  
Vogt David, Maschinenbau, Deutschland

#### *Frühlingssemester 2014*

Bassols Suter Nathalie, Psychologie, Spanien und Schweiz  
Benisch Moritz, Chemieingenieurwissenschaften, Deutschland  
Benner Carl-Friedrich, Maschinenbau, Deutschland  
Brantschen Nadine, Germanistik, Anglistik, Schweiz  
Braungardt Thomas, Maschinenbau, Deutschland  
Droste Richard, Maschinenbau, Deutschland  
Egli Sabina, Biologie, Schweiz  
Eyer Isabel, Englisch, Filmwissenschaften, Schweiz  
Gilsbach Lucas, Geologie, Deutschland  
Krawielicki Julia, Geologie, Deutschland  
Meili Kaspar, Wirtschaftswissenschaften, BWL, Schweiz  
Mwakyoma Grace, Mathematik, Österreich  
Peschel Jonas, Maschinenbau, Deutschland  
Portalés Clara, Maschinenbau, Spanien  
Röllli Barbara, Musikpädagogik ZHdK, Schweiz  
Trunk Ferdinand, Pharmazie, Deutschland  
Vogt David, Maschinenbau, Deutschland



## Moussonstrasse 17

Unser zweites Jahr als Hausleitung war ruhiger als unser Einstiegsjahr. Wir konnten das Haus und unsere Aufgaben besser und vor allem waren die grossen Bauarbeiten abgeschlossen.

Nach dem Umbau bewohnen nun 20 oder 21 Studierende das Haus, vor dem Umbau waren es 16. Wir mussten das Leben im Haus der grösseren Bewohnerschaft anpassen. Viele praktische Belange mussten reorganisiert werden (Hausämtli, Aufteilung Kühlschränke, etc.). Daneben veränderte sich aber auch das soziale Leben in einer grösseren Gemeinschaft. Unsere Situation als Hausleitung veränderte sich mit der neuen Wohnung ebenfalls: wir wohnen nicht mehr mitten im Haus, sondern sind nun separat im UG. Als wir im 2. Stock wohnten, waren wir automatisch ein Teil der Gemeinschaft. Jetzt müssen wir uns mehr um Kontakte und informelle Begegnungen bemühen. Dies veränderte unsere Position als Hausleitung und wir mussten uns zuerst daran gewöhnen.

Immer noch besteht in Zürich eine grosse Nachfrage nach günstigem studentischem Wohnraum. Entsprechend erhalten wir auch für die Moussonstrasse viele Bewerbungen. Allerdings sind die Doppelzimmer teilweise nicht beliebt. Das Haus an der Moussonstrasse weist 6 Doppelzimmer und 8–9 Einzelzimmer auf. Somit wohnen die Studierenden mindestens 2–3 Semester in einem Doppelzimmer, bevor sie in ein Einzelzimmer umziehen können. Das kommunizieren wir den Interessenten auch entsprechend. Dies führt regelmässig zum Rückzug von Bewerbungen oder sogar zu Absagen von Studierenden, die unsere Zusage erhalten.

Das Leben im Doppelzimmer weist Tücken auf. Insbesondere führen unterschiedliche Tagesrhythmen regelmässig zu Konflikten in den Zimmern. Vielleicht führt auch die ausgeprägte Computernutzung (z.B. von Skype) zu vermehrten Problemen. Als Gegenmassnahme werden wir nun einen kleinen Raum nicht als Einzelzimmer vermieten, sondern probierhalber als kleine Teeküche nutzen. Dieser Raum darf abends und nachts auch durch «nachtaktive» Doppelzimmer-BewohnerInnen als (Computer)raum verwendet werden.

Wir führten Semestergespräche mit allen Studierenden. Die grosse Mehrheit fühlt sich wohl und lebt gerne im Haus. Und natürlich gab es auch einige Kritikpunkte, Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die wir teilweise umsetzen wollen.

Wir mussten feststellen, dass viele periodisch nötige Arbeiten (z.B. «Frühlingsputz» der Küche) ohne zusätzliche Arbeitseinsätze der BewohnerInnen nicht gemacht werden können. Für die kommenden beiden Semester planen wir daher obligatorische «Arbeitsstunden» im Garten und im Haus. Weiter möchten wir nun auch endlich jeweils zu Semesterbeginn mit den Neueinzügern und den «Alteingessenen» einen Ausflug unternehmen.

*Jozsef Szelezak und Sybille Stemmler*



### *Bewohnerinnen und Bewohner*

#### *Herbstsemester 2013*

Michela Bertossa, Romanistik, Roveredo GR  
Alessia Delbrück, Lebensmittelingenieurwissenschaften, Bottmingen BL  
Ivo Drescher, Maschinenbau, Italien  
Daniel Garcia Orner, Maschinenbau, Spanien  
Laura Germann, Umweltnaturwissenschaften, Niederteufen AR  
José Gonzales Moreno, Elektrotechnik/Informationstechnologie, Spanien  
Pascal Kloser, Maschinenbau, Österreich  
Augustin Roussel, Maschinenbau, Frankreich  
Maximilian Schwetz, Physik, Deutschland  
Simona Tschopp, Pharmazie, Flawil SG  
Jörg Wieder, Physik, Deutschland  
Peter Zenz, Mathematik, Österreich  
Suwan Wang, Sinologie und Populäre Kulturen, China  
Samuel Sadok, Informatik, Riehen  
Sarah Plocher, Informatik, Deutschland  
Rocio de la Cal, Wirtschaftswissenschaften, Spanien  
Jonas Kappes, Bauingenieurwesen, Deutschland  
Walter Vlad, Maschineningenieurwesen, Deutschland  
Florian Priesemuth, Theologie, Deutschland

#### *Frühlingssemester 2014*

Michela Bertossa, Romanistik, Roveredo GR  
Ivo Drescher, Maschinenbau, Italien  
Daniel Garcia Orner, Maschinenbau, Spanien  
Laura Germann, Umweltnaturwissenschaften, Niederteufen AR  
José Gonzales Moreno, Elektrotechnik/Informationstechnologie, Spanien  
Augustin Roussel, Maschinenbau, Frankreich  
Maximilian Schwetz, Physik, Deutschland  
Simona Tschopp, Pharmazie, Flawil SG  
Jörg Wieder, Physik, Deutschland  
Peter Zenz, Mathematik, Österreich  
Suwan Wang, Sinologie und Populäre Kulturen, China  
Samuel Sadok, Informatik, Riehen  
Sarah Plocher, Informatik, Deutschland  
Rocio de la Cal, Wirtschaftswissenschaften, Spanien  
Jonas Kappes, Bauingenieurwesen, Deutschland  
Walter Vlad, Maschineningenieurwesen, Deutschland  
Florian Priesemuth, Theologie, Deutschland  
Andrea Mazzetti, Maschinenbau, Italien  
Bernardo Vidal, Wirtschaftswissenschaften, Portugal



## Rötelstrasse 100

Das vergangene Jahr stand an der Rötelstrasse im Zeichen von Boxen, Schachteln oder Kästen. Alles begann letztes Jahr als ein Student eine Musikbox, einen sogenannten iPod-Speaker, ins Studentenhaus brachte. Diese Musikbox sieht aus wie ein herkömmlicher Lautsprecher einer Stereoanlage, ist jedoch auf Rädern montiert und kann wie ein Rollkoffer gezogen werden. Er ist einfach zu transportieren, handlich und hält sein Versprechen, was seine Lautstärke betrifft. Den iPod oder das Mobiltelefon kann man oben aufsetzen und so die darauf gespeicherte Musik abspielen. So kamen die Studis immer öfter nebst den wöchentlichen Hausessen aus ihren Schlafkästen und trafen sich zum gemeinsamen Kochen, Essen, Kennenlernen, Quatschen, Philosophieren, Lachen und eben zum Musik hören. Diese gemütlichen Treffen weiteten sich zu lebensfrohen, ausgelassenen und teils lauten Partys aus, was wir natürlich auch in unserer Wohnung mitbekamen, uns jedoch nicht weiter störte, im Gegenteil uns sogar freute, dass so eine gute Gemeinschaft entstanden war.

Dieses aufkommende Leben drang natürlich auch durch die Hausmauern, die Fenster und Türen nach draussen bis in die Nachbarschaft. Es dauerte nicht lange bis wir die erste Beschwerde eines Nachbarn in unserer Mailbox hatten. Wir nahmen seine Klagen zur Kenntnis, sprachen mit unseren Studis, passten gemeinsam mit ihnen die Regeln an und informierten auch unseren Nachbarn darüber.

Das Jahr schritt fort und unser Studentenhaus war nicht mehr nur optisch verschachtelt sondern auch die Studierenden verschachtelten sich mehr und mehr. Es entstanden Freundschaften, Lerngruppen, Kochgemeinschaften und Liebschaften. Wir durften miterleben, wie sich fröhliche Atmosphäre entwickelte und unsere Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ihr Studentenleben in vollen Zügen genossen und freuten uns mit ihnen. Je fröhlicher und somit auch voluminöser das Leben in unserem Haus wurde, umso öfter bekamen wir Beschwerde-E-Mails von unserem Nachbarn. Unsere verschärften Regeln reichten ihm nicht und unser Angebot zu einem Abendessen, an dem wir uns gemeinsam aussprechen und eine gemeinsame Lösung finden wollten, schlug er aus. Er traute sich nicht aus seiner Box.

Nach einer grossen Semesterparty im Haus flatterte leider eine Busse in unseren Briefkasten. Die Studis teilten die Busse unter sich auf und zahlten sie. Die Stimmung war dem entsprechend gedämpft, aber sie liessen sich nicht unterkriegen, fragten bei der Polizei nach, was sie machen könnten: Sie werden die nächste Party mit einer Polizeibewilligung durchführen.

Die Atmosphäre im Hause ist wieder fröhlich, aber nicht mehr ganz unbekümmert. Im ganzen Jahr genossen wir auch in dieser Angelegenheit grossen Rückhalt vom Vorstand wofür wir, die Hausleitung, und die Studierenden der Rötelstrasse uns recht herzlich bedanken möchten. Unserem Nachbarn raten wir: «Think a little bit more out of the box!»

*Ilona Storchenegger und Daniel Just*



### *Bewohnerinnen und Bewohner*

#### *Herbstsemester 2013*

Baumgartner Mirjam, Lebensmittelwissenschaft, Aeschi SO  
Elsasser Thyra, Philosophie/Physik, Ebikon LU  
Fehrendt Ihno, Maschineningenieurwissenschaften, Edeweicht D  
Flankl Michael, Robotics, Systems and Control,  
St. Peter in der Au A  
Goltz Christiane, Physik, Hildesheim D  
Haesen Esther, Biologie, Vieux Ferrette F  
Jagathrakshakan Sahran, Computational Science and Engineering, IND  
Landers Fabian, Maschinenbau, Hamburg D  
Maurer Lena, Erziehungswissenschaft/Psychologie, Wädenswil ZH  
Miloslavskaya Yulia, Klavier (ZHDK), Moskau RL  
Meyer Rahel, Biologie, Losone TI  
Mouchoux Guillaume, Management Technology and Economics,  
Courthezon F  
Niessen Sebastian, Psychologie Politikwissenschaft, Bayreuth D  
Olezyk Piotr, Wirtschaft, Myslowicie PL  
Pellegrini Alessio, Mathematik, Badplatzi ITA  
Počkaj Polona, Oboe (ZHDK), Skofje SLO  
Rutschi Sophia, Umweltwissenschaften, Givisiez FR  
Schraink Sebastian, Informatik, Oberhaching D  
Spranger Merrit, Chemie, Roding D  
Steinegger Petra, Architektur, Schwyz SZ  
Sulig Andrea, Philosophie, Schlanders ITA  
Taily Sarah, Biochemie, Brüssel B  
Tresch Seraina, Bauingenieurwissenschaften, Gossau ZH  
Weiss Marco, Recht BWL, Weinsberg D

#### *Frühjahrssemester 2014*

Baumgartner Mirjam, Lebensmittelwissenschaft, Aeschi SO  
Brinkmann Oliver, Maschinenbau, Hintereggen ZH  
Dümbgen Kim, Umweltwissenschaften, Stettlen BE  
Elsasser Thyra, Philosophie/Physik, Ebikon LU  
Fehrendt Ihno, Maschineningenieurwissenschaften, Edeweicht D  
Flankl Michael, Robotics, Systems and Control,  
St. Peter in der Au A  
Goltz Christiane, Physik, Hildesheim D  
Haesen Esther, Biologie, Vieux Ferrette F  
Jagathrakshakan Sahran, Computational Science and Engineering, IND  
Landers Fabian, Maschinenbau, Hamburg D  
Maurer Lena, Erziehungswissenschaft/Psychologie, Wädenswil ZH  
Miloslavskaya Yulia, Klavier (ZHDK), Moskau RL  
Meyer Rahel, Biologie, Losone TI  
Pellegrini Alessio, Mathematik, Badplatzi ITA  
Počkaj Polona, Oboe (ZHDK), Skofje SLO  
Rutschi Sophia, Umweltwissenschaften, Givisiez FR  
Schraink Sebastian, Informatik, Oberhaching D  
Spranger Merrit, Chemie, Roding D  
Steinegger Petra, Architektur, Schwyz SZ  
Sulig Andrea, Philosophie, Schlanders ITA  
Taily Sarah, Biochemie, Brüssel B  
Tresch Seraina, Bauingenieurwissenschaften, Gossau ZH  
Vaupel Melvin, Physikalische Chemie, Willich D  
Weiss Marco, Recht BWL, Weinsberg D



## Freudenbergstrasse 16

Am Züriberg tut 'ne Villa stehn,  
von dort man kann den Zürisee sehn.  
Nur kurze Zeit im Sechser-Tram,  
schon ist man an der Uni dann.  
Mit diesen und mit weitren Sätzen  
die hier wohnen gar sehr schätzen  
diese Villa mit viel Charme –  
auch wenn's hier ist nicht immer warm.

Nicht nur das Haus charmant tut sein,  
denn tritt man durch die Haustür ein,  
Studentinnen es gibt vierzehn,  
die hier oft ein und aus tun gehn:  
sie schlafen, essen, kochen, leben  
reden, lachen, Gemeinschaft pflegen:  
stammen aus ganz viel Nationen,  
finden sich zum fröhlich Wohnen.

Hier in Zürichs schönstem Kreis,  
kommst du nur rein mit Studi-Ausweis.  
Ob Jura, Wirtschaft, Psychologie,  
ein bunter Strauss: eintönig wird's nie.  
Hierher wir kehren täglich zurück,  
dies Haus unser Heim ist und Teil unsres Glücks.

Der Montag ist unser Lieblingstag,  
s'versammeln sich alle – auf einen Schlag.  
Um 19:30, da ist es soweit:  
Traktanden und Jasmine und wir stehn bereit:  
Der Plan für die Küche und Gelddiskussion,  
Adventswichteln und noch 'ne Haus-Aktion, ...  
Infos und Regeln hier werden gesetzt  
und über den Haus-Chat auch alle vernetzt.  
Es wird diskutiert über Hier und auch Dort,  
die Heizung und Reparatur, per sofort.  
An Haaren im Abfluss man stört etwas sich:  
in Hochwasser duschen – so nett ist das nicht!



Ein Mädli mit Ämtli dazu ist ernannt  
zu säubern die Rohre, wir bleiben gespannt :).  
Die Nachbarskatz' manchmal auch wird diskutiert:  
auf unser Studentenhaus ist sie fixiert.  
Von morgens bis abends sie sitzt vor der Tür  
und wartet ausdauernd auf Speise-Zufuhr.  
Der Mathematik ist anscheinend sie mächtig:  
denn Händ' – 28! – das ist ziemlich prächtig!

Manch' Rätsel entsteht auch im Laufe der Zeit  
zum Raten es findet sich hier Möglichkeit:  
Wo ist, ja wo ist hin denn all das Nutella?  
es war doch bis eben noch ganz ganz viel da!  
(Wir denken, es war unsre Katze wohl nicht,  
doch bleiben wir mal anonym im Gedicht :)...)  
Geht man oder frau hier zum Trocknungsraum runter  
da flattern die Kleider umher bunt und munter:  
da hängt manche Wäsche vor sich hin gar lang  
so dass man allmählich sich fragt irgendwann,  
ob deren Besitzerin wohl noch was hat,  
das sie dann tragen kann am nächsten Tag?

Der Garten: ein Prunkstück ist in Theorie  
doch mit etwas Glück und mit viel Energie  
man könnt' ihn wohl mehr noch und öfters geniessen  
indem man des Bärlauchs hartnäckiges Spriessen  
tatkräftig und kämpferisch tut unterdrücken  
und dafür den Gartentisch dann dorthin rücken.  
Jetzt kommt erst der Winter und dann wird man sehn,  
was in Haus und Garten noch hier wird geschehn –  
die Antwort darauf, die dann findet wohl sich  
dann spätestens in unsrem nächsten Bericht...

*Studentinnen und Hausleitung der Freudenbergstrasse 16*



### *Bewohnerinnen und Bewohner*

#### *Herbstsemester 2013*

Liuba Krylova, Kunstgeschichte und Literatur, Russland  
Linda Schadt, Pharmazie, Deutschland  
Mihaela Corj, Jus, Deutschland  
Noemie Graas, Lebensmittelwissenschaften, Luxemburg  
Patricia Birrer, Psychologie, Zürich  
Carmen Sprus, Wirtschaftswissenschaften, Deutschland  
Martina Viviani, Jus, Losone (TI)  
Carlota de Miquel, Psychologie, Spanien  
Melanie Kuhn, Wirtschaftswissenschaften, Deutschland  
Mariana Carrillo Vazquez, Psychologie, St. Gallen  
Sofia Diaz Mateos, BWL, Spanien  
Mahroo Mohavedi, Transdisciplinary Arts, Iran  
Mira Vogt, Jus, Deutschland  
Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich

#### *Frühlingssemester 2014*

Linda Sandra Mladinov, Passerelle, Zürich  
Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich  
Alexandra Buergler, Gesundheitswissenschaften und Technologie,  
Hergiswil  
Tatjana Sebben, Theater, Burg  
Isabelle Egger, Musik, Neuchatel  
Carmen Sprus, Wirtschaftswissenschaften, Deutschland  
Martina Viviani, Jus, Losone (TI)  
Carlota de Miquel, Psychologie, Spanien  
Melanie Kuhn, Wirtschaftswissenschaften, Deutschland  
Mariana Carrillo Vazquez, Psychologie, St. Gallen  
Sofia Diaz, BWL, Spanien  
Mahroo Mohavedi, Transdisciplinary Arts, Iran  
Insa Waller, Technologie der Kosmetika, Deutschland  
Hannah Kaiser, Psychologie, Deutschland



# Jahresrechnung 2013/2014



## Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung 2013/2014

Die Betriebsrechnung für das Vereinsjahr 2013/14 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 810 ab, welcher dem Vermögen zugewiesen wird. Nach dieser Zuweisung beträgt das ausgewiesene Vereinsvermögen CHF 7 842.

Der Verein darf insgesamt wiederum auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Einnahmenüberschuss aus den eigenen Häusern fiel im Vorjahresvergleich um CHF 9 280 geringer aus. Trotz höheren Mieterträgen aus den Häusern (+CHF 23 511 oder 6,1%), fiel das Nettoergebnis tiefer aus, weil die Betriebsaufwendungen ebenfalls stiegen (+CHF 32 791 oder 24,3%). Die gestiegenen Mieterträge sind vorwiegend auf das erweiterte Studentenhaus an der Moussonstrasse zurückzuführen. Die Zunahme der Betriebsaufwendungen im Vorjahresvergleich ergibt sich aus höheren Personal-, Haushalt- und Heizaufwendungen sowie Anschaffungen für die Häuser.

	2013/14 CHF	2012/13 CHF	Veränderung CHF
Einnahmenüberschuss eigene Häuser	239 352	248 632	- 9 280
Finanzergebnis (netto)	53 542	53 546	- 4
Verzinsung Fonds	- 53 000	- 53 000	0
Vereinseinnahmen (netto)	1 465	3 099	- 1 634
Überschuss vor Aufwand Liegenschaften	241 359	252 277	- 10 918
Liegenschaftenaufwand und Abschreibungen	- 83 188	- 71 499	11 689
Zuweisung an Baufonds	- 157 361	- 179 546	- 22 185
Einnahmenüberschuss	810	1 232	- 422

Das Finanzergebnis erreichte bis auf CHF 4 das Vorjahresergebnis. Zinserträge von CHF 58 506 stehen Wertschriftenkosten (Transaktions- und Depotgebühren) von CHF 4 964 gegenüber. Die Fonds konnten zulasten des Finanzergebnisses mit dem gleichen Betrag wie im Vorjahr verzinst werden (CHF 53 000).



Die Vereinseinnahmen (netto) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1 634, wobei die Mitgliederbeiträge wie die Spenden an den Verein um Fr. 3 018 sanken. Die Verwaltungskosten des Vereins nahmen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1 384 ab, weil u.a. die Druckkosten für den Jahresbericht erneut tiefer ausfielen.

Der Liegenschaftenaufwand betrug im Berichtsjahr CHF 83 188 und war damit CHF 11 689 höher als im Vorjahr. Die Mehraufwendungen sind hauptsächlich auf Unterhaltsarbeiten im Studentenhaus an der Rötelstrasse zurückzuführen. Im Liegenschaftsaufwand sind auch Abschreibungen in der Höhe von CHF 20 000 enthalten. Dem Bau- und Renovationsfonds konnte aus dem Liegenschaftenergebnis CHF 157 361 zugewiesen werden.

Die Bilanzsumme nahm um CHF 163 023 ab. Die Abnahme der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite durch die Abnahme der liquiden Mittel und des Wertschriftenbestandes (Verwendung für Umbaukosten Moussonstrasse) sowie der Liegenschaften (Abschreibungen) begründet. Die Veränderung der Passivseite ist hauptsächlich auf die Abnahme des Baufonds zurückzuführen.

Die Entwicklung des Baufonds ist im Anschluss an die Jahresrechnung dargestellt. Im Berichtsjahr nahm er netto um CHF 164 000 ab. Dabei stehen Einlagen von CHF 210 132 (Vereinsbeitrag, Verzinsung), Bezüge für Umbauten von CHF 384 032 gegenüber. Von den Bezügen entfielen auf den Umbau an der Moussonstrasse CHF 308 610 und für den Küchenumbau an der Freudenbergstrasse CHF 72 721. Im Berichtsjahr erhielt der Verein von einem ehemaligen Bewohner der Rötelstrasse eine zweckgebundene Spende von CHF 10 100 für den Baufonds, welche wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Zum Ergebnis unseres Vereines hat einmal mehr die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen danken. Allen Kirchgemeinden, Spendern, Gönnern und Mitgliedern danken wir ebenfalls für ihre Überweisungen und grosszügigen Aufrundungen des Mitgliederbeitrages.

*Urs Bossart, Kassier*



<b>BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR</b>	<b>2013/14</b>	<b>2012/13</b>
	CHF	CHF
<b><u>Einnahmen</u></b>	<b>487 903</b>	<b>721 507</b>
<b>1. Betriebserträge Häuser</b>	<b>406 987</b>	<b>383 476</b>
Mietzinseinnahmen der eigenen Häuser	372 190	349 604
Übrige Erträge	22 977	22 052
Übrige Mietzinseinnahmen	11 820	11 820
<b>2. Mitgliederbeiträge</b>	<b>4 215</b>	<b>6 090</b>
<b>3. Gaben/ Spenden</b>	<b>18 195</b>	<b>269 238</b>
Kirchgemeinden und Pfarrämter	4 013	4 957
Gönner, Ehemalige und Mitglieder für Baufonds	4 082 10 100	4 281 260 000
<b>4. Finanzerträge und Neutrales</b>	<b>58 506</b>	<b>62 703</b>
Finanzertrag	58 486	62 691
Kursgewinne (netto)	20	12
<b><u>Ausgaben</u></b>	<b>487 093</b>	<b>720 275</b>
<b>1. Betrieb und Verwaltung der Häuser</b>	<b>167 634</b>	<b>134 844</b>
Löhne Angestellte inkl. Sozialleistungen	48 855	40 882
Entschädigung an Hauseltern	8 000	8 000
Haushalt	36 200	25 504
Sachversicherungen, Gebühren	2 329	2 691
Heizung, Elektrizität, Gas	48 814	40 595
Reparaturen, kleine Anschaffungen, Garten	13 790	6 832
Telefon (netto), Gebühren Radio/TV	8 857	8 932
Bürokosten, div. Betriebskosten	789	1 408



<b>BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR</b>	<b>2012/13</b>	<b>2011/12</b>
	CHF	CHF
<b>2. Liegenschaften</b>	<b>240 551</b>	<b>251 045</b>
Laufender Unterhalt (Gebühren, Abschreibungen, Wasser, Abwasser, Gebäudeversicherungen, Unterhat und Reparaturen):	83 189	71 499
– Steinwiesstrasse	19 361	24 557
– Moussonstrasse	15 506	12 284
– Rötelstrasse	31 399	19 661
– Freudenbergstrasse	16 923	14 997
Rückstellung für Renovationsarbeiten und Erneuerungen (Zuweisung an Baufonds)	157 362	179 546
<b>3. Allgemeine Auslagen des Vereins</b>	<b>10 844</b>	<b>12 229</b>
Buchhaltung und Rechnungsführung	3 500	3 500
Spesenentsch. Präsidium, Aktuariat, Bauleitung	3 000	3 000
Jahresbericht, Versand, Mitgliederversammlung	1 874	2 666
Verschiedenes	2 470	3 063
<b>4. Finanzaufwand und Neutrales</b>	<b>68 064</b>	<b>322 157</b>
Verzinsung Fonds	53 000	53 000
Wertschriftentransaktionsspesen, Depotgebühren	4 964	9 157
Kursverluste Wertschriften	0	0
Zuweisung Fonds	10 100	260 000
<b>Jahresergebnis</b>	<b>810</b>	<b>1 232</b>
Total Einnahmen	487 903	721 507
Total Ausgaben	–487 093	–720 275



<b>BILANZ PER 31. MÄRZ</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>	<b>2 015 445</b>	<b>2 178 467</b>
<b>Umlaufvermögen:</b>		
Flüssige Mittel	456 988	549 054
Debitoren	16 874	5 387
<b>Anlagevermögen:</b>		
Wertschriften	1 001 582	1 064 025
Liegenschaften	540 000	560 000
Mobilien	1	1
<b>PASSIVEN</b>	<b>2 015 445</b>	<b>2 178 467</b>
<b>Fremdkapital:</b>		
Hypotheken	726 000	726 000
Passive Rechnungsabgrenzungen/Kreditoren	159 643	159 905
<b>Rückstellungen:</b>		
Baufonds Studentenhäuser	1 079 000	1 243 000
Fonds für besondere Aufgaben	19 550	19 350
Stipendienfonds	23 410	23 180
<b>Eigenkapital:</b>		
Vereinsvermögen		
- Stand 1.1	7 032	5 800
- Ergebnis	810	1 232
<b>BAUFONDS</b>	<b>2013/14</b>	<b>2012/13</b>
	CHF	CHF
<b>Stand 1. April</b>	<b>1 243 000</b>	<b>1 393 000</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>220 032</b>	<b>492 117</b>
Verzinsung Baufonds	52 570	52 570
Renovationsbeiträge/Spenden für Baufonds	10 100	260 000
Vereinsbeitrag zulasten Liegenschaftsrechnungen	157 362	179 547
<b>Ausgaben</b>	<b>384 032</b>	<b>642 117</b>
Renovationsarbeiten Steinwiesstrasse	2 700	0
Renovationsarbeiten Moussonstrasse <sup>1</sup>	308 611	630 749
Renovationsarbeiten Rötelstrasse	0	11 368
Renovationsarbeiten Freudenbergstrasse <sup>2</sup>	72 721	0
<b>Stand 31. März</b>	<b>1 079 000</b>	<b>1 243 000</b>

<sup>1</sup>Einbau Leiterwohnung im Untergeschoss, Umbau ehemalige Leiterwohnung in Studentenzimmer/diverse Umbau- und Renovationsarbeiten

<sup>2</sup>Erneuerung Küche/diverse Renovationsarbeiten



# Verein reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich 2014–2016

## **Vorstand**

Leonhard Suter, Pfr., Präsident  
Neumünsterstr. 12, 8008 Zürich

044 381 51 50 F 044 383 40 26  
leo.suter@zh.ref.ch

Kurt Hanselmann, Vizepräsident  
Hammerstrasse 96, 8032 Zürich

P 044 381 31 22  
B 044 381 40 87  
i-research.training@hispeed.ch

Urs Bossart, Kassier  
Lindaustrasse 29, 9524 Zuzwil

P 071 944 18 23  
B 071 466 05 18 F 071 466 05 05  
urs.bossart@zellerag.ch

Martin Bertogg, dipl. Bauing. ETH/SIA  
Liegenschaften  
Bellariarain 6, 8038 Zürich

P 043 300 35 02  
B 043 285 68 25 F 043 282 68 25  
martin\_bertogg@hispeed.ch

Renata Tourolle  
Liegenschaften  
Freiestrasse 88, 8032 Zürich

044 252 71 72  
tourolle@sunrise.ch

Jonathan Krakow, Aktuariat  
Toblerstrasse 29, 8044 Zürich

076 236 58 35  
jonathan.kra@online.de

## **Adresse des Vereins:**

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser  
Pfr. Leonhard Suter  
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich  
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

## **Konto für Spenden:**

Postkonto 80-15517-8

Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.



## Hauseltern

Friederike Osthof, Pfrn., Dr.theol., und  
Daniel Mouthon  
Steinwiesstrasse 35, 8032 Zürich

P 044 251 56 43  
Stud 044 251 50 41  
steinwies35@zh.ref.ch

Sybille Stemmler und Jozsef Szlezak  
Moussonstrasse 17, 8044 Zürich

P 044 262 06 26  
Stud 044 251 36 10  
info@mousson.net

Ilona Storchenegger und Daniel Just  
Rötelstrasse 100, 8057 Zürich

P 044 361 23 13  
roetelstrasse100@gmail.com

Jasmine Suhner  
Freudenbergstrasse 16, 8044 Zürich

044 252 75 00  
Stud 044 262 76 32  
freudenberg16@gmail.com

## Revisoren

Andreas Heinle, Dr.phil.  
Hammerstrasse 108, 8032 Zürich

P 044 382 22 67  
B 044 632 35 36  
andreas.heinle@sl.ethz.ch

Etienne Schüpfer, Dipl. Ing. ETH  
Alsenmattstrasse 11a, 8800 Thalwil

P 079 328 64 24  
schuepfer@hispeed.ch

## Internet

[www.studentenhaeuser.ch](http://www.studentenhaeuser.ch)

B = Büro, P = Privat, F = Fax,  
Stud = StudentInnenhaus, Telefon der HausbewohnerInnen



**Verein reformierte Studentinnen-  
und Studentenhäuser Zürich**

**Adresse des Vereins:**

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser  
Pfr. Leonhard Suter  
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich  
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

**Konto für Spenden:**

Postkonto 80-15517-8  
IBAN: CH38 0900 0000 8001 55178, SWIFT: POFICHBEXXX

Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung  
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.